

M2: Risikoverhalten-Quiz (Version für Schüler)

Unfallursachen, Regeln und Verhalten, um sicher mit dem Fahrrad unterwegs zu sein

Basis-Aufgaben

1. Riskant fahren – und die Einstellungen dazu im Freundeskreis

Janni, Toni, Flo und Dany diskutieren über Leute im Umfeld, die sich riskant im Straßenverkehr verhalten: Welche Rolle spielt deren Freundeskreis – können sie womöglich gefährliches Verhalten verstärken? Markiere in **Grün** richtige Aussagen, und in **Gelb** die Irrtümer.

- Janni** Gerade diejenigen, die ständig über Autos Geschwindigkeitskontrollen, Automodelle, Autorennen oder Unfälle sprechen, neigen selbst dazu, zu schnell zu fahren und sind stärker unfallgefährdet als andere.
- Toni** Glaub ich nicht. Solche Autofreaks kennen sich doch am besten mit Autos aus und allem, was damit zusammenhängt. Die wissen, was geht und was nicht geht. Also vermeiden sie solche Situationen doch am ehesten.
- Flo** Ich denke nicht, dass Einstellungen im Freundeskreis eine Rolle dabei spielen, wie riskant jemand fährt oder wie vorsichtig. Ist doch egal, was andere denken, man lässt das doch gar nicht an sich ran.
- Dany** Wenn ich merke, dass meine Freunde sich durch meinen eher vorsichtigen Fahrstil genervt fühlen, fahr ich schon mal riskanter, um nicht blöd dazustehen.
- Janni** Und umgekehrt: wenn meine Freunde sauer werden, wenn ich waghalsig überhole, rumheize oder zu dicht auffahre, dann werde ich das auch eher nicht tun.
- Toni** Ich denke, da kommt einiges zusammen: Leute, die sowieso nicht viel von Regeln halten, die den „Kick“ im Leben suchen und sich selbst überschätzen, verhalten sich auch im Straßenverkehr riskanter und sind eher unfallgefährdet.
- Dany** Oder umgekehrt: Die Vorsichtigen bauen mehr Unfälle, weil sie immer rumzögern, sich nichts zutrauen und man nicht weiß, woran man dran ist.
- Flo** Aber klar ist auch, dass das alles nicht für jeden gilt. Ein Formel-1-Fan heizt nicht automatisch herum wie sein Formel-1-Idol.

2. Gründe für das Risikoverhalten von Jugendlichen

Das Ausprobieren neuer Möglichkeiten und das Ausloten von Grenzen und Verboten spielt eine große Rolle im Entwicklungsprozess von Jugendlichen. Welche Aussagen treffen zu? (Mehrfachnennungen möglich)

- a) Riskante Verhaltensweisen (z.B.: Aggressivität, Alkohol- oder Drogenkonsum, Rauchen, Regelübertretung, gefährliche Manöver im Straßenverkehr, riskante Mutproben) können bei Jugendlichen eine Reaktion auf schulische und familiäre Probleme sein.
- trifft zu da gibt es keinen Zusammenhang
- b) Für männliche Jugendliche ist riskantes Verhalten ein Mittel, die Männlichkeit zu inszenieren.
- trifft zu trifft nicht zu
- c) Welche Motive sind für Jugendliche ein Grund für Mutproben?
- Langeweile in der Gruppe Freunden gefallen wollen Spaß haben
- Gruppenzwang Es gehört dazu, wenn man jung ist.
- einen „Kick“ erleben wollen sich selbst etwas beweisen
- Etwas Neues ausprobieren wollen
- d) Welche Funktionen haben riskante Verhaltensmuster bei der Entwicklung von Jugendlichen? (Mehrfachnennungen)
- Man möchte zeigen, dass man ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft ist.
- Man sucht Anerkennung von Gleichaltrigen. Dafür möchte man zeigen, was man kann.
- Man möchte Fähigkeiten erproben, die für das spätere Berufsleben wichtig sind.
- Man sucht die Anerkennung von Eltern.
- Man sucht nach einer eigenen Identität.
- Es ist Ausdruck eines persönlichen Stils.

3. Das Überholspiel

Vier Freunde fahren mit zwei Autos zu einer Party. Alex und Kaya sitzen im ersten Wagen, Sammy und Pat fahren im zweiten Wagen hinter ihnen. Sie fahren auf einer zweispurigen Landstraße. Es herrscht wenig Gegenverkehr. Ohne Anlass überholen Sammy und Pat ihre Freunde im ersten Wagen. Kurz darauf gibt Alex Gas und überholt Sammys Wagen. Sammy überholt dann wieder den Wagen mit Alex und Kaya. So geht das mehrere Male, obwohl das nicht erlaubt ist. Was kann der Grund dafür sein, dass die Freunde es trotzdem tun? Kreuzt die richtigen Antworten an!

- a) Sie glauben, dass sie dafür nicht bestraft werden können.
- b) Sie finden, dass das witzig ist.
- c) Sie werden von den Mitfahrern angestachelt.
- d) Sie glauben, dass sie so weniger Benzin verbrauchen.
- e) Es traut sich keiner, etwas dagegen zu sagen.
- f) Sie wollen mit ihren Fahrkünsten angeben.
- g) Sie glauben, dass es ungefährlich ist.
- h) Sie überschätzen ihr Können.

4. Gründe für die Unfallbeteiligung von jungen Fahrern

Junge Autofahrer sind häufiger als andere an Unfällen beteiligt. Warum?

Kreuzt die richtigen Antworten an!

- a) Weil sie im Durchschnitt schnellere Autos fahren als der Rest der Bevölkerung.
- b) Weil sie noch nicht so viel Fahrpraxis haben.
- c) Weil sie die Verkehrsregeln noch nicht so gut kennen.
- d) Weil sie ihr Können überschätzen.
- e) Weil sie die Gefahren im Straßenverkehr unterschätzen.
- f) Weil sie mögliche Konsequenzen nicht richtig einschätzen können.
- g) Weil sie eine ganz andere Einstellung zum Autofahren haben.
- h) Weil sie auch mehr fahren.
- i) Weil sie häufig zu Zeiten fahren, in denen es gefährlicher ist, Auto zu fahren (nächtliche Freizeitmobilität).

5. Riskant oder nicht riskant?

Wie schätzt du das Fahrverhalten und die Leute ein?

a) Kevin , der Auto fährt, um seinen Freunden zu imponieren, ...	<input type="checkbox"/> fährt eher riskant.	<input type="checkbox"/> fährt eher nicht riskant.
b) Hanna , die beim Autofahren richtig Gas gibt, um ihre Langeweile zu bekämpfen, ...	<input type="checkbox"/> fährt eher riskant.	<input type="checkbox"/> fährt eher nicht riskant.
c) Peggy , die immer etwas früher losfährt, um nicht in Zeitdruck zu geraten, ...	<input type="checkbox"/> fährt eher riskant.	<input type="checkbox"/> fährt eher nicht riskant.
d) Anne , die gerne Auto fährt, um Dampf abzulassen, wenn sie sich geärgert hat, ...	<input type="checkbox"/> fährt eher riskant.	<input type="checkbox"/> fährt eher nicht riskant.

6. Angepasste Geschwindigkeit

a) Woran muss man seine Geschwindigkeit anpassen, um keinen Unfall zu riskieren?¹

- An die Straßenführung (z.B. kurvige Landstraße, lange gerade Allee)
- An die Witterung (z.B. Glatteis, schlechte Sichtverhältnisse wie Nebel oder Dunkelheit, nasse Fahrbahn, plötzliche Windböen)
- An die warnenden Kommentare der Beifahrer
- An das eigene Können und die Fahrpraxis
- An Geschwindigkeitsbegrenzungen. Man sollte nicht langsamer fahren, als es erlaubt ist.
- An den Straßenbelag
- An den eigenen Zeitdruck

b) Beschreibe mit eigenen Worten, warum eine höhere Geschwindigkeit ein höheres Unfallrisiko bedeutet:

c) Weshalb sollte man insbesondere auf Landstraßen seine Geschwindigkeit anpassen und im Zweifelsfall eher langsamer fahren? Auf welche Gefahrenmomente sollte man sich einstellen?

7. Müdigkeit im Straßenverkehr

Wenn man richtig müde ist, zum Beispiel, wenn man in der Nacht nur sehr wenig geschlafen hat, lässt die Aufmerksamkeit nach. Man bemerkt Gefahren später und braucht länger, um zu reagieren. Viele Verkehrsteilnehmer unterschätzen dieses Risiko.

Welche Aussagen treffen zu, welche sind falsch?

a) Auto- oder Kraftradfahrer sollten nach ein oder zwei Stunden Fahrt eine 30-minütige Pause einlegen.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
b) Gegen Müdigkeit hilft es, das Fenster zu öffnen und frische Luft reinzulassen.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
c) Laute Musik vertreibt die Müdigkeit.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
d) Energydrinks oder Kaugummi sind ein gutes Mittel gegen Müdigkeit.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
e) Etwa ein Viertel aller Autofahrer sind mindestens schon einmal am Steuer kurz eingenickt.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
f) Wenn man sich vor einer Autofahrt schon müde fühlt, sollte man besonders schwierigere Strecken wählen, weil diese mehr Aufmerksamkeit fordern und das einen wach hält.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
g) Bekannte Strecken kann man auch müde gut bewältigen, weil man sie ja in- und auswendig kennt.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
h) Wenn einem bei 100 km/h für drei Sekunden die Augen zufallen, hat man 83 Meter ohne Kontrolle zurückgelegt.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
i) Folgende Anzeichen sind harmlos, man braucht noch keine Pause: häufiges Gähnen, brennende Augen, vermehrtes Blinzeln, schwere Augenlider.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
j) Folgende Anzeichen sind gefährlich, man braucht dringend eine Pause: verengtes Blickfeld (Tunnelblick), Schwierigkeiten beim Halten der Spur, kaum Erinnerung an die letzten Kilometer, dichtes Aufahren zum vorausfahrenden Fahrzeug.	<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch

8. Abstand halten

Setze die richtigen Begriffe in die Lücken ein!

- a) Dichtes Auffahren ist _____, weil hierdurch der Abstand zum Vorfahrenden zu _____ wird, um in einer Gefahrensituation rechtzeitig _____ zu können.
ungefährlich | gefährlich | kurz | lang | beschleunigen | bremsen
- b) Viele Verkehrsteilnehmer _____ den eigenen Anhalteweg und halten entsprechend zu _____ Abstand.
unterschätzen | überschätzen | großen | geringen
- c) Es gilt die Faustformel: Als Autofahrer sollte man etwa _____ des Tachowertes Abstand zum Vorfahrenden halten. Das sind bei 100 km/h _____ Meter Abstand.
ein Viertel | das Doppelte | die Hälfte | 30 | 70 | 50 | 20
- d) Wer zu dicht auffährt, _____ den Vorfahrenden.
ermutigt | bedrängt | bestärkt
- e) Ein Vorfahrender könnte möglicherweise _____ fahren als er will, wenn man zu dicht auffährt und er sich bedrängt fühlt.
langsamer | schneller
- f) Wenn man durch einen zu dicht auffahrenden Verkehrsteilnehmer bedrängt wird, sollte man _____.
Gas geben | bremsen | die Geschwindigkeit beibehalten | abbiegen auf den Randstreifen fahren

Weiterführende Aufgaben

9. Wie lang ist der Anhalteweg?

Janni, Toni und Flo sind zu Fuß unterwegs. Sie wollen eine Straße überqueren. Von links nähert sich ein Auto, es ist etwa 30 Meter entfernt. Erlaubt sind auf dieser Strecke 50 Stundenkilometer, so schnell fährt das Auto etwa auch. Janni will noch vor dem Auto schnell über die Straße rennen. Doch Flo hält ihn/sie fest. Janni ist deswegen etwas sauer. Die Freunde diskutieren über diese Situation. Markiere in **Grün** richtige Aussagen, und in **Gelb** die Irrtümer.

- Janni** Der Wagen war doch noch weit weg, der hätte doch locker bremsen können!
- Toni** Der Bremsweg bei Tempo 50 ist etwa 25 Meter. Da war also noch reichlich Platz.
- Flo** Ja, aber zum Bremsweg musst du noch eine Reaktionszeit dazurechnen. Das dauert ja auch etwa eine Sekunde oder so, bis der dich sieht und dann reagiert. Da musst du locker nochmal 15 Meter dazurechnen. Der Anhalteweg insgesamt wäre also eher 40 Meter. Und dann hätt's dich erwischt!
- Janni** Ja, aber wenn der die Gefahr merkt und eine Vollbremsung hinlegt, ist der Anhalteweg ja um die Hälfte kürzer, das hätte dicke gereicht.
- Toni** Und wenn der grad nicht aufgepasst hat? Auf sein Handy geschaut hat, oder sonstwie in Gedanken war? Dann braucht er viel länger, bis der anhält.
- Janni** Dann wäre der Autofahrer aber schuld gewesen, wenn er nicht aufpasst. Ich muss ja nicht immer damit rechnen, dass andere nicht aufpassen.
- Flo** Natürlich muss der Autofahrer aufpassen. Viele Autofahrer unterschätzen ihren Anhalteweg ja auch. Als Fußgänger solltest du das einkalkulieren.
- Toni** ... abgesehen davon, dass man andere Leute im Straßenverkehr nicht grundlos zu einer Vollbremsung zwingen darf und soll!
- Flo** Wenigstens hat's nicht geregnet oder geschneit, denn dann wäre der Anhalteweg nochmals erheblich länger gewesen.

10. Den Anhalteweg nach einer Formel berechnen

Nach einer gängigen Formel gilt:

Anhalteweg = Bremsweg + Reaktionsweg

Den Bremsweg kann man mit folgender Formel berechnen:

Bremsweg (in m) \approx (Geschwindigkeit \div 10) x (Geschwindigkeit \div 10)

Den Reaktionsweg kann man mit folgender Formel berechnen:

Reaktionsweg (in m) \approx (Geschwindigkeit \div 10) x 3

Berechne nach diesen Formeln den Anhalteweg eines PKWs:

Anhalteweg bei 30 km/h: _____ Meter

Anhalteweg bei 60 km/h: _____ Meter

Anhalteweg bei 80 km/h: _____ Meter

Anhalteweg bei 100 km/h: _____ Meter

11. Unfallstatistik

a) Bei welcher Art der Verkehrsbeteiligung verunglückten 15-17-Jährige am häufigsten (2016)?

(von 1 bis 4 nummerieren, 1 = am häufigsten)¹

- () mit einem Personenkraftwagen
- () als Fußgänger
- () mit einem motorisierten Zweirad
- () mit einem Fahrrad

b) Wie hoch ist der Anteil von männlichen Jugendlichen bei im Straßenverkehr Getöteten im Alter von 15-17 Jahren?

- 15 % 34 % 62 % 76 %

c) Welches ist mit Abstand die häufigste Unfallursache bei jugendlichen Fahrzeugführern?

- Zu wenig Abstand Falsche Straßenbenutzung Alkoholeinfluss
- Überholen Nicht angepasste Geschwindigkeit Vorfahrt/Vorrang
- Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Ausfahren
- Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern

12. Unterwegs in der Stadt

Rund 70 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden erfasst die Polizei innerorts – in Dörfern oder Städten. Besonders gefährdet sind Fußgänger und Radfahrer, da sie keine Knautschzone haben. Was sollte man also beachten?

a) An Kreuzungen und Einmündungen

- Autofahrer sollten sich mit einem Schulterblick beim Rechtsabbiegen vergewissern, dass keine Radfahrer oder Fußgänger kreuzen, die im toten Winkel über den Rückspiegel nicht sichtbar sind.
- Radfahrer oder Fußgänger sollten daran denken, dass sie von Autofahrern möglicherweise zwischen parkenden Autos nicht gesehen werden können.
- Bei Kreuzungen mit Ampeln gelten keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen, hier regeln die Ampeln alles.
- Als Radfahrer sollte man daran danken, dass Autofahrer nicht auf Radfahrer aus der falschen Richtung rechnen.
- Als Radfahrer sollte man bedenken, dass Autos auf Kreuzungen in beiden Richtungen immer Vorfahrt vor Fußgängern und Radfahrern haben.

Ein Fazit ziehen

- Geht zusammen alle Fragen durch, diskutiert Unterschiede in euren Antworten und korrigiert abschließend jeweils eure falschen Antworten.
- Teilt eure Erfahrungen mit: Welche gefährlichen Situationen habt ihr schon einmal als Folge von riskantem Verhalten im Straßenverkehr erlebt? Wart ihr eher selbst verantwortlich oder waren andere Verkehrsteilnehmende verantwortlich für die gefährlichen Situationen? Wie hätte man das Risiko in dem Fall verringern können?
- Überlegt, was ihr durch das Quiz gelernt habt: Worauf solltet ihr in Zukunft stärker achten? Wie könnt ihr euer Verhalten ändern, um euch selbst und andere nicht zu gefährden?